

«Plurima tranquillæ cum sint insignia vitæ...»  
(Zahlreich gewiss sind Zeichen und Vorzug des ruhigen Lebens...)

Mit diesen Worten leitet der Mönch Walahfrid Strabo um das Jahr 840 seinen *Hortolus* ein, sein berühmtes Lehrgedicht über den Gartenbau und die Heilpflanzen, das den Ruhm der klösterlichen Heilkunde bis in unsere Zeit getragen hat. Strabo schrieb es in Kloster Reichenau, mit Blick auf denselben See, der uns auch von Sankt Georgen aus die Vorzüge eines ruhigen Lebens an seinen Ufern erahnen lässt.

Der Klostergarten war ein Ort der Kontemplation und mit seinem Gemüse, den Früchten und Heilpflanzen auch eine Grundlage für den Speiseplan und die medizinische Versorgung der Mönche. Dies bis zur Reformation 1525, als die Zürcher Amtsleute die Herrschaft in Sankt Georgen übernahmen.

Auf der obersten Terrasse vor dem Kirchenchor bestand bis 1611 der Friedhof von Kloster und Stadt. Danach richteten die Amtsleute hier einen Zier- und Nutzgarten ein, angelegt im Stil des Barocks.

Auf der unteren Terrasse wurde jährlich der *Bannwein* der Zürcher Herrschaft ausgeschenkt. Daher stammt seine Benennung als *Bannhof* (Herrenhof). 1947 gab der Landschaftsarchitekt Gustav Ammann, einer der bekanntesten Vertreter seines Fachs, diesem Teil des Gartens seine aktuelle Gestaltung.

Die Instandstellung des Bannhofs von 2012 orientierte sich an Ammanns Ideen und aktualisierte die Bepflanzung. Auf der obersten Terrasse entstand über dem barocken Grundriss der Amtsgärten ein Heilpflanzengarten. Gewidmet ist er der antiken Königin *Artemis*, die der Gattung der Artemisien ihren Namen verliehen hat und uns von der Südwand des Festsals in Sankt Georgen herab betrachtet.

Kloster Sankt Georgen ist ein Museum  
des Bundesamtes für Kultur



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Kultur BAK



Kloster Sankt Georgen  
Stein am Rhein

## Bannhof und Heilpflanzengarten



Umschlag: Wermut (*Artemisia absinthium*), Köhler's Medizinal-Pflanzen, 1897.

- 1 **Wermut** (*Artemisia absinthium*)
- 2 **Eberraute** (*Artemisia abrotanum*)
- 3 **Römischer Beifuss** (*Artemisia pontica*)

Der Wermut, die Eberraute und der Beifuss sind bitter-schmeckende Pflanzen. Sie kommen vorwiegend im Mittelmeerraum vor. Ihre gesundheitsfördernde Wirkung führt man auf die Mischung aus verschiedenen ätherischen Ölen und Bitterstoffen zurück. Bekannt sind die Wermutstropfen, ein altes Hausmittel zur Anregung der Verdauung.

- 4 **Gartensalbei** (*Salvia officinalis*)
- 5 **Muskatellersalbei** (*Salvia sclarea*)
- 6 **Weinraute** (*Ruta graveolens*)
- 7 **Katzenminze** (*Nepeta cataria*)

Die Minzen gehören in der mittelalterlichen Heilkunde zu den wichtigen Heilpflanzen. Das stechend riechende, ätherische Öl der Poleiminze wurde zum Beispiel dazu verwendet, Ungeziefer von Schlafstätten fern zu halten und Wasservorräte trinkbar zu erhalten.

- 8 **Poleiminze** (*Mentha pulegium*)
- 9 **Alant** (*Inula helenium*)
- 10 **Gartenthymian** (*Thymus vulgaris*)
- 11 **Dost** (*Origanum vulgare*)
- 12 **Gewürzfenchel** (*Foeniculum vulgare*)

Der Gartenthymian, der Dost (auch Wilder Oregano) und der Gewürzfenchel werden heute vor allem als Küchengewürze verwendet. Über eine lange Zeit waren sie geschätzte Arzneipflanzen: Sie wurden zur Unterstützung der Verdauung und als Hustenmittel eingesetzt.

- 13 **Haferwurzel** (*Tragopogon porrifolius*)
- 14 **Artischocke** (*Cynara cardunculus*)
- 15 **Färberkamille** (*Anthemis tinctoria*)
- 16 **Mariendistel** (*Silybum marianum*)

- 17 **Schafgarbe** (*Achillea millefolium*)
- 18 **Heilziest** (*Stachys officinalis*)
- 19 **Odermennig** (*Agrimonia eupatoria*)
- 20 **Andorn** (*Marrubium vulgare*)
- 21 **Herzgespann** (*Leonurus cardiaca*)
- 22 **Eibisch** (*Althaea officinalis*)
- 23 **Moschusmalve** (*Malva moschata*)
- 24 **Hundszunge** (*Cynoglossum officinale*)
- 25 **Lavendel** (*Lavandula officinalis*)
- 26 **Baldrian** (*Valeriana officinalis*)
- 27 **Frauenmantel** (*Alchemilla vulgaris*)

Der Frauenmantel gehört zu den Rosengewächsen. Es gibt an die 1000 verschiedene Arten, davon sind 300 in Europa heimisch. Die Volksmedizin nutzt seine Gerbstoffe zur Wundheilung, der Behandlung von Blutungen, Geschwüren und anderen Beschwerden. Heute wird er in der Frauenheilkunde verwendet.

28 **Mönchspfeffer** (*Vitex agnus-castus*)  
In den östlichen Mittelmeerländern wurden die äusserst biegsamen Ruten des Mönchspfeffers zum Aufbinden von Weinstöcken und zum Flechten von Weidenzäunen verwendet. Seinen Blättern schrieb man eine dämpfende Wirkung zu, die den Mönchen die Einhaltung des Keuschheitsgebots erleichtern sollte. Heute werden seine Früchte in der Frauenheilkunde eingesetzt.

- 29 **Apotheker-Rose** (*Rosa officinalis*)
- 30 **Diptam** (*Dictamnus albus*)
- 31 **Schwertlilien** (*Iris*)
- 32 **Römische Kamille** (*Chamaemelum nobile*)
- 33 **Dreiblättrige Orange** (*Poncirus trifoliata*)
- 34 **Weinrebe** (*Vitis vinifera*)
- 35 **Damaszener-Rose** (*Rosa damascena*)

